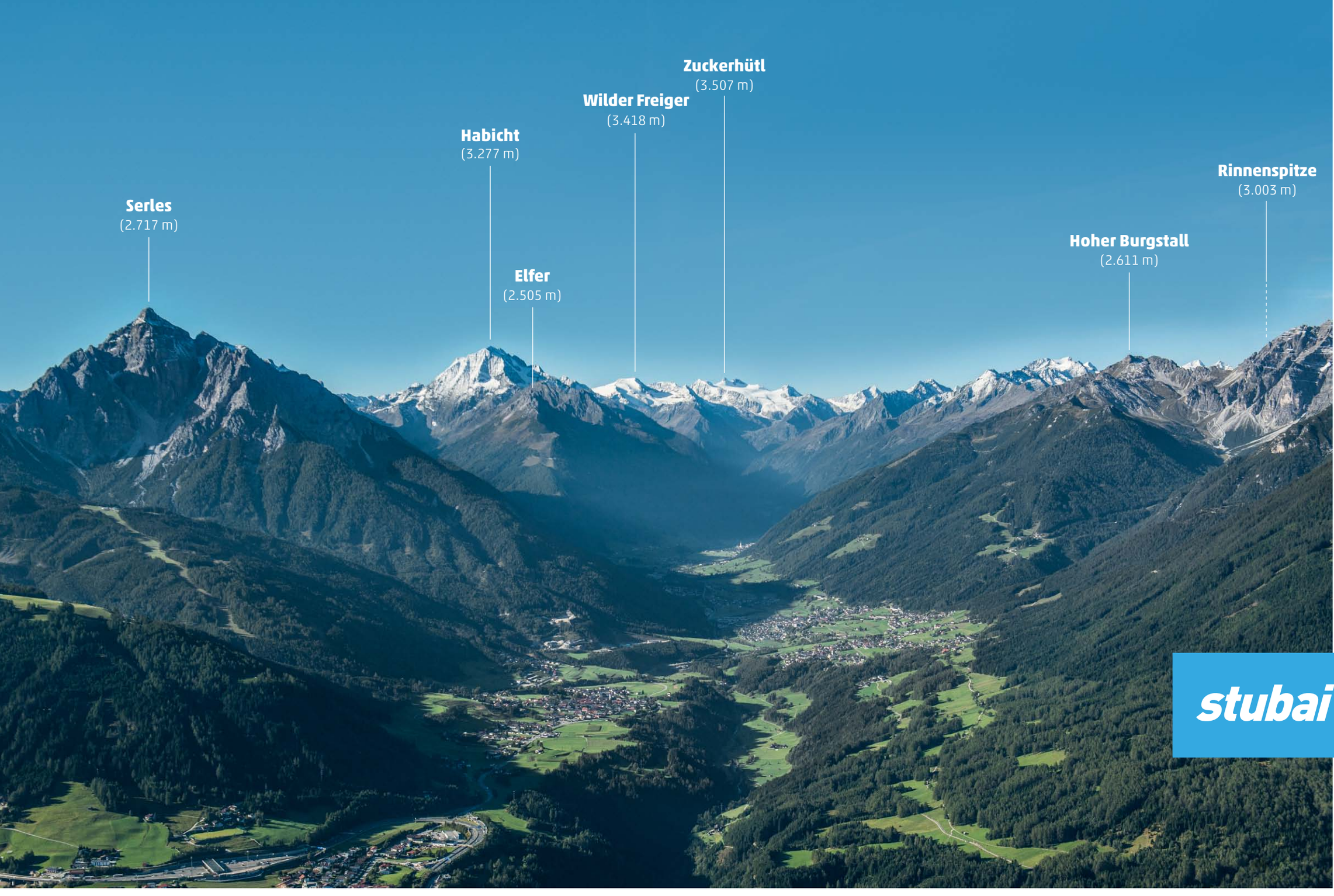
DE

SEVEN SUMMITS STUBAI

Sieben Berge mit Charakter

stubai

Tirol


Zuckerhütl
(3.507 m)
Wilder Freiger
(3.418 m)
Habicht
(3.277 m)
Rinnenspitze
(3.003 m)
Serles
(2.717 m)
Hoher Burgstall
(2.611 m)
Elfer
(2.505 m)
stubai

INHALT

Inhalt	S. 4
Sieben starke Gipfel	S. 5
Gut zu wissen	S. 6
Zuckerhütl (3.507 m)	S. 9
Wilder Freiger (3.418 m)	S. 13
Habicht (3.277 m)	S. 17
Rinnenspitze (3.003 m)	S. 21
Serles (2.717 m)	S. 25
Hoher Burgstall (2.611 m)	S. 29
Elfer (2.505 m)	S. 33
Sicherheit am Berg	S. 36
Checkliste Bergwandern	S. 38

SIEBEN STARKE GIPFEL

Vielfältig. Markant. Prägend.

Größe zeigt sich auf verschiedene Arten. Bei den Seven Summits Stubai des Stubaitals geht es deshalb nicht um Höhe, sondern um das, was den Menschen diese Berge bedeuten. Es sind **jene Gipfel, die einen Eindruck hinterlassen, eine Geschichte erzählen und markant die Landschaft prägen**.

So sehr sich die Seven Summits Stubai in ihrer Höhe, ihrer Lage, der Geschichte und ihrem Charakter unterscheiden, so sehr bestimmen sie das Leben im Tal. Sie geben den Einheimischen Kraft, inspirieren sie zu neuen Ideen und fördern die Gemeinschaft. Bei den Urlaubern hinterlassen sie mit ihren Naturschauplätzen bleibenden Eindruck und animieren zur Wiederkehr. Sie lockten schon früh Bergsteigerpioniere an und ließen den Beruf des Bergführers entstehen. Kartenmaterial wurde erschaffen und verbessert, Schutzhütten gebaut und Wege erschlossen, so dass die Seven Summits des Stubaitals bald nicht mehr nur den alpinen Eroberern vorbehalten blieben.

Heute darf sich eine große Zahl an Bergfreunden an den beeindruckenden Gipfeln erfreuen. Während manche Gipfel relativ leicht auch ohne Führer erreichbar sind, fordern andere Technik und Alpinwissen. Sind die Zustiege zu einigen der Seven Summits Stubai gewartet und gepflegt, so sind andere nur auf ihren ursprünglichen Pfaden erreichbar. Gemeinsam aber haben alle Seven Summits Stubai, dass als Belohnung für einen erfolgreichen Gipfelsieg ein Nachweis im Gipfelpass winkt, der je nach Anzahl der bestiegenen Summits eine Auszeichnung einbringt.

seven summits

GUT ZU WISSEN

DER SEVEN SUMMITS STUBAI GIPFELPASS

Werde ich für die erfolgreiche Bewältigung der Seven Summits Stubai belohnt?
Ja, gegen Vorlage des Gipfelpasses und der Gästekarte gibt es eine Seven Summits Stubai-Auszeichnung. Für 3 erfolgreiche Gipfelsiege erhalten Sie das Seven Summits Stubai T-Shirt, für alle 7 Gipfel die Seven Summits Stubai-Trophäe aus Zirbenholz. Auf jedem Gipfel befindet sich ein Prägewerkzeug, um den Nachweis erbringen zu können. Den Gipfelpass sowie die Seven Summits Stubai-Auszeichnung erhalten Sie in den Büros des Tourismusverbandes Stubai Tirol in Neustift und Fulpmes.

DER SEVEN SUMMITS STUBAI AUSSICHTSPLATZ

Gibt es einen Ort an dem ich alle Seven Summits sehen kann?
Ja, der Seven Summits Stubai Aussichtsplatz bei der Starkenburger Hütte bietet die Möglichkeit, alle Seven Summits zu sehen.

WEITERE INFOS

Wo erfahre ich mehr zu den Seven Summits Stubai?
Dreidimensionale Infostelen entlang der Aufstiege zu den Seven Summits Stubai informieren über Hintergründe und Geschichten der einzelnen Berge. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.stubai.at/de/sommer/wandern/seven-summits.

Welche der Seven Summits Stubai sind für mich machbar?
Einen ersten Überblick über die Schwierigkeit der Gipfel bieten die Tourenbeschreibungen. Weitere Informationen erhalten Sie in unseren Bergführerbüros.

Die Seven Summits Stubai Infostelen

Das Zuckerhütl als Blickfang vom Peiljoch

ZUCKERHÜTL (3.507m)

Der Zurückhaltende

Nicht von ungefähr kommt der Name des höchsten Berges der Stubaier Alpen. Wer vom Osten her auf diesen Gipfel blickt, der versteht, wieso dieser Zuckerhütl heißt. Als kühnes Firnhorn in Zuckerhut-Manier von der einen Seite, anmutig von der anderen und abweisend, felsig, roh wiederum von der nächsten. Dem Zuckerhütl gebührt der Rang eines Mächtigen. Der höchste Berg des Stubaitals liegt zwar zur Gänze in Nordtirol, befindet sich aber dennoch in Grenznähe zu Südtirol. Und so ist das Zuckerhütl trotz seiner **stolzen 3.507 Meter** eher ein zurückhaltender Berg, jedoch keinesfalls einfach zu besteigen. Besonders der Gipfelanstieg birgt seine Schwierigkeiten in sich.

Gebührender Lohn

Ein Blick vom Westen über den Süden in den Osten genügt, und man weiß, wieso man sich die Strapazen eines Aufstieges auf den höchsten Gipfel der Seven Summits Stubai angetan hat. Da strahlen die Dolomiten zum einen und lachen die Zillertaler Alpen zum anderen. Daneben zeigen sich die Hohen Tauern mit dem Großglockner und dem Großvenediger und schicken die Ötztaler Alpen sowie das Karwendel einen Gruß herüber.

Sicherer Schutz

Joseph Anton Specht, einer der ersten Alpinisten im Alpenraum mit zahlreichen **Erstbesteigungen**, machte sich **1863** als Erster mit den kompetentesten Bergführern des Stubaitales, Alois Tanzer und Pankraz Gleinser, von der Südseite des Schaufelnieders übers Pfaffenjoch und die Pfaffenschneide zum Gipfel des 3.507 Meter hohen Zuckerhütls auf. Dann sollten noch einige Jahre vergehen, bis mit der regen Tätigkeit des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines regelmäßig Alpinisten auf den Gipfel des Zuckerhütls kamen. 1875 wurde die **Dresdner Hütte** am Stubaier Gletscher erbaut, die **erste Schutzhütte im Stubaital.** Keinen unwesentlichen Teil an der Erschließung des Berges leisteten auch bergerfahrene Hirten, Gamsjäger und Bergführer.

TOURDATEN UND BEWERTUNG

Kondition: ★★★★☆
Technik: ★★★★☆

Start: Bergstation Schaufeljochbahn, Stubaier Gletscher (3.170 m)
Ziel: Zuckerhütl (3.507 m)
Gehzeit: ↑ 3½ h – ↓ 4½ h
Höhendifferenz: ca. 400 Hm

Einkehrmöglichkeiten

Jochdohle (3.150 m), Dresdner Hütte (2.308 m)

Charakteristik

Hochtour mit Gletscherbegehung – Kletterstellen (UIAA II), komplette Sicherheitsausrüstung obligatorisch (Seil, Steigeisen, usw.), sehr gutes Orientierungsvermögen bei Nebel, Beherrschung der Bergung aus einer Gletscherspalte. Personen ohne Hochtourenerfahrung empfehlen wir die Tour mit einem staatlich geprüften Bergführer zu unternehmen. Bergwandererfahrung und entsprechende Grundkondition wir auch bei einer geführten Tour vorausgesetzt.

ANFAHRT/AUSGANGSPUNKT

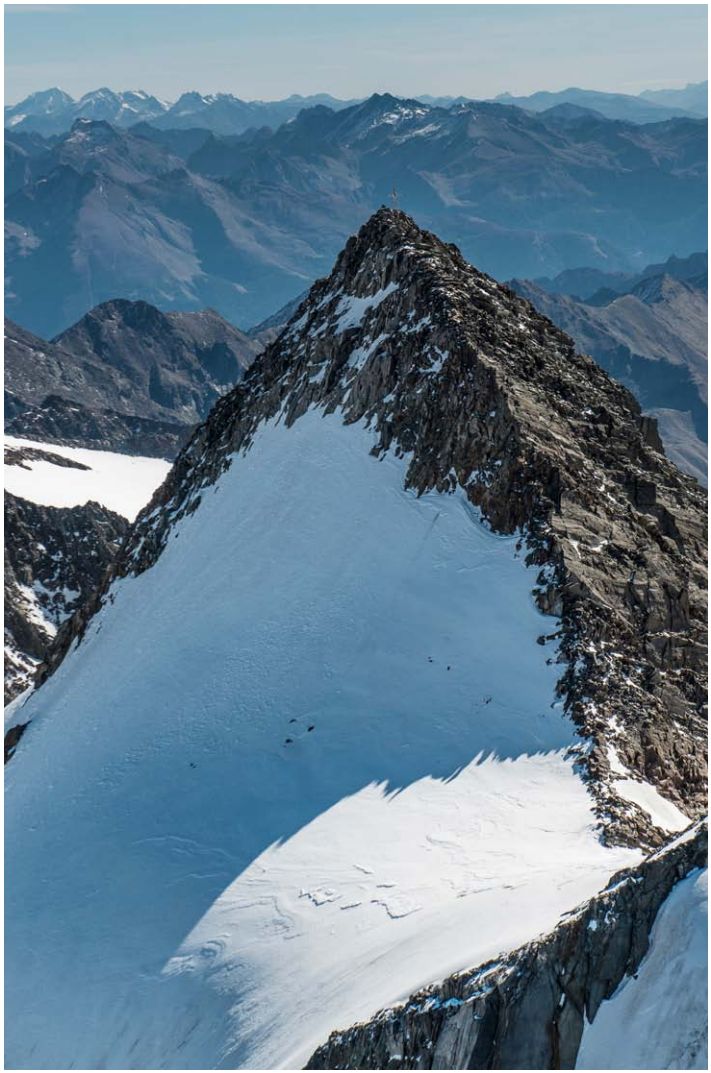
Ausgangspunkt dieser Tour ist die Bergstation der Schaufeljochbahn am Stubaier Gletscher. Um dorthin zu gelangen, nimmt man zunächst die Eisgratbahn (1. Bergfahrt 8:00 Uhr) und wechselt an der Bergstation in die Schaufeljochbahn über. Bei der Talstation am Stubaier Gletscher befinden sich zahlreiche kostenlose Parkplätze.

AUFSTIEG

Vom Bergrestaurant Jochdohle wird die Schaufelspitze am Hangfuß südseitig umgangen, bis man zur Bergstation des im Sommer stillstehenden Fernausesseliftes gelangt (Fernaujoch oder Schaufelnieder). Von hier geht es über die Heinrich Klier Route weiter bis zum Pfaffenjoch (3.212 m). Am Joch wechselt man wieder auf die die Stubaier Seite und quert den Sulzenauferner. Nach Erreichen des Pfaffensattels geht es, je nach Verhältnissen, in Blockkletterei hinauf zum Gipfel. Für den Aufstieg werden 3½ Stunden benötigt.

ABSTIEG

Der Abstieg kann auf demselben Weg (Pfaffensattel – Sulzenauferner – Pfaffenjoch – Bergstation Schaufeljochbahn) erfolgen wie der Aufstieg. Alternativ kann direkt bis zu Dresdner Hütte abgestiegen werden. Hierzu verlässt man kurz vor dem Pfaffenjoch die Aufstiegsspur und steigt über den Fernauferner ab.



Die schneebedeckte Nordflanke des Zuckerhütls

Die schneebedeckte Flanke des Wilden Freigers

WILDER FREIGER (3.418m)

Der Fordernde

Einfach mal kurz innehalten und zu ihm aufschauen. Vom Grünausee unweit der nördlich gelegenen Sulzenauhütte steht der Wilde Freiger vor einem und ist so schön anzuschauen wie sein italienischer Name „Cima Libera" klingt. Im hinteren Ridnaun der Stubaier Alpen an der Grenze zwischen Österreich und Italien erhebt er sich im Alpenhauptkamm zwischen Freigerscharte und Pfaffennieder. Die Scharte des Paffennieder trennt ihn vom Wilden Pfaff und dem Zuckerhütl. Sein **3.418 Meter hoher Firngipfel zeigt**, dass er zu den ganz Großen im Tal gehört und deshalb auch eine beliebte Spielwiese von Alpinabenteurern ist.

Verschiedene Seiten

Über Steige, Gletscherhänge und Eisflanken lässt sich der Wilde Freiger von mehreren Seiten und auf viele Arten besteigen. Ebenso imposant wie der Aufstieg ist das Bild aus einem Meer aus Bergkämmen und Wolken, das sich einem von ganz oben eröffnet. Im 360-Grad-Panorama reicht der Blick von den Dolomiten zum Ortler, zu den Ötztaler und Stubaier Alpen bis hin zu den Hohen Tauern.

Feste Verbindung

Bei der **Erstbesteigung im Jahre 1869** mussten Julius Ficker und die beiden Stubaier Bergführer Pankraz Gleinser und Sebastian Rainalter den Weg von Neustift bis nach Ranalt zu Fuß zurücklegen, wo sie durch das Längenthal zum Nachtquartier in der Alpe (Alm) auf dem Hohen Grübel gingen. Rund 5 Stunden dauerte am nächsten Tag der Gipfelmarsch von der Alm weg. Beeindruckt und gleichermaßen gefordert waren sie von den von allen Seiten umgebenden Fernermassen und der gewaltigen Eisdecke, welche den Wilden Freiger damals noch komplett überlagerte. Nach und nach wurden rund um den Wilden Freiger Schutzhütten errichtet und Wege erschlossen. Bereits 1912 verband ein hochalpiner Weg die Dresdner Hütte über den Gipfel des Wilden Freigers mit der Hütte am Becher – der **Lübecker Weg**. Der Lübecker Weg wurde als eisfreier Übergang vom Stubai über den Hauptkamm ins Ridnaun angelegt – von der Dresdner Hütte übers Peiljoch zur Fernerstube, weiter an den Gratfuß zum Aperen Freiger und dann quer über die Hänge hinauf zur Lübecker Scharte, an der ein fast durchgehend drahtseilgesicherter Aufstieg zum Gipfel begann.

TOURDATEN UND BEWERTUNG

Kondition: ★★★★☆
Technik: ★★☆☆☆

Start: Hüttenparkplatz Sulzenau Hütte (1.590 m) bzw. Nürnberger Hütte (1.370 m)
Ziel: Wilder Freiger (3.418 m)
Gehzeit über Sulzenau Hütte:
1. Tag: ↑ 2 h, 2. Tag: ↑ 5 h – ↓ 6 h
Höhendifferenz: 1. Tag: 600 Hm, 2. Tag: 1.300 Hm

Gehzeit über Nürnberger Hütte:
1. Tag: ↑ 2½ h, 2. Tag: ↑ 4½ h – ↓ 5 h
Höhendifferenz: 1. Tag: 1.000 Hm, 2. Tag: 1.150 Hm

Einkehrmöglichkeiten
Sulzenau Alm (1.857 m), Sulzenauhütte (2.191 m)
bzw. Bsuchalm (1.580 m), Nürnberger Hütte (2.297 m)

Charakteristik
Alpine Hochtour – keine Orientierungshilfen im Gipfelbereich, bei Nebel schwierige Orientierung, komplette Gletscherausrüstung notwendig. Ohne Hochtourenerfahrung empfehlen wir die Tour mit einem staatlich geprüften Bergführer zu unternehmen.

ANFAHRT/AUSGANGSPUNKT

Ausgangspunkte dieser Touren sind die beiden Hüttenparkplätze der Sulzenau- bzw. Nürnberger Hütte, welche sich im hinteren Stubaital befinden. Dort finden sich zahlreiche kostenlose Parkplätze.

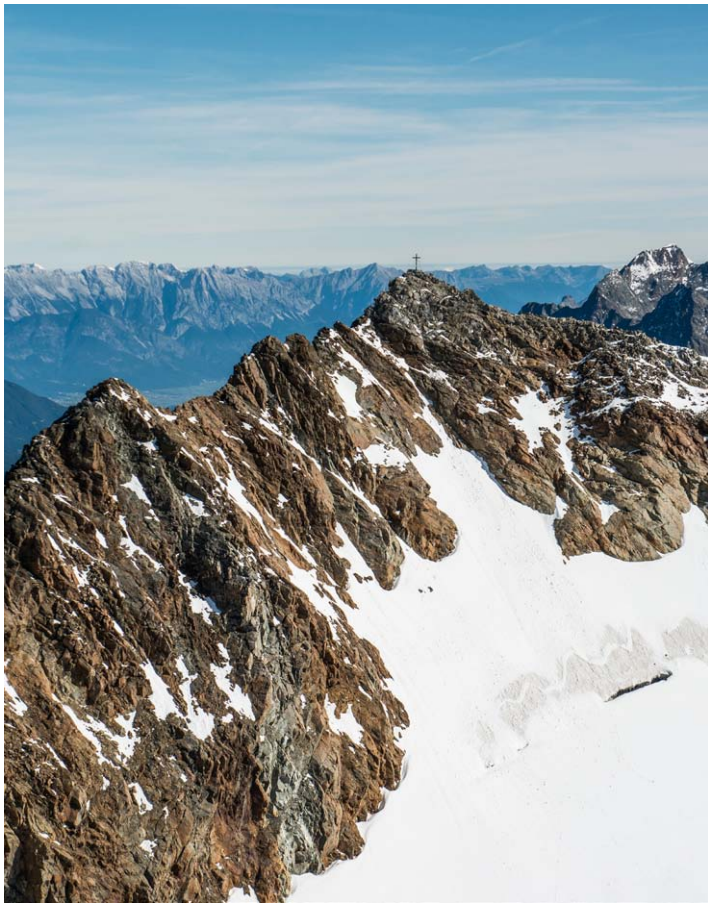
AUFSTIEG

Tag 1: Am 1. Tag geht es gemütlich in 2 Stunden über die Sulzenau Alm bis zur Sulzenauhütte, bzw. in 2½ Stunden über die Bsuchalm auf die Nürnberger Hütte. Beide Hütten eignen sich ideal als Nachtquartier und Ausgangspunkt für die Besteigung des Wilden Freigers.

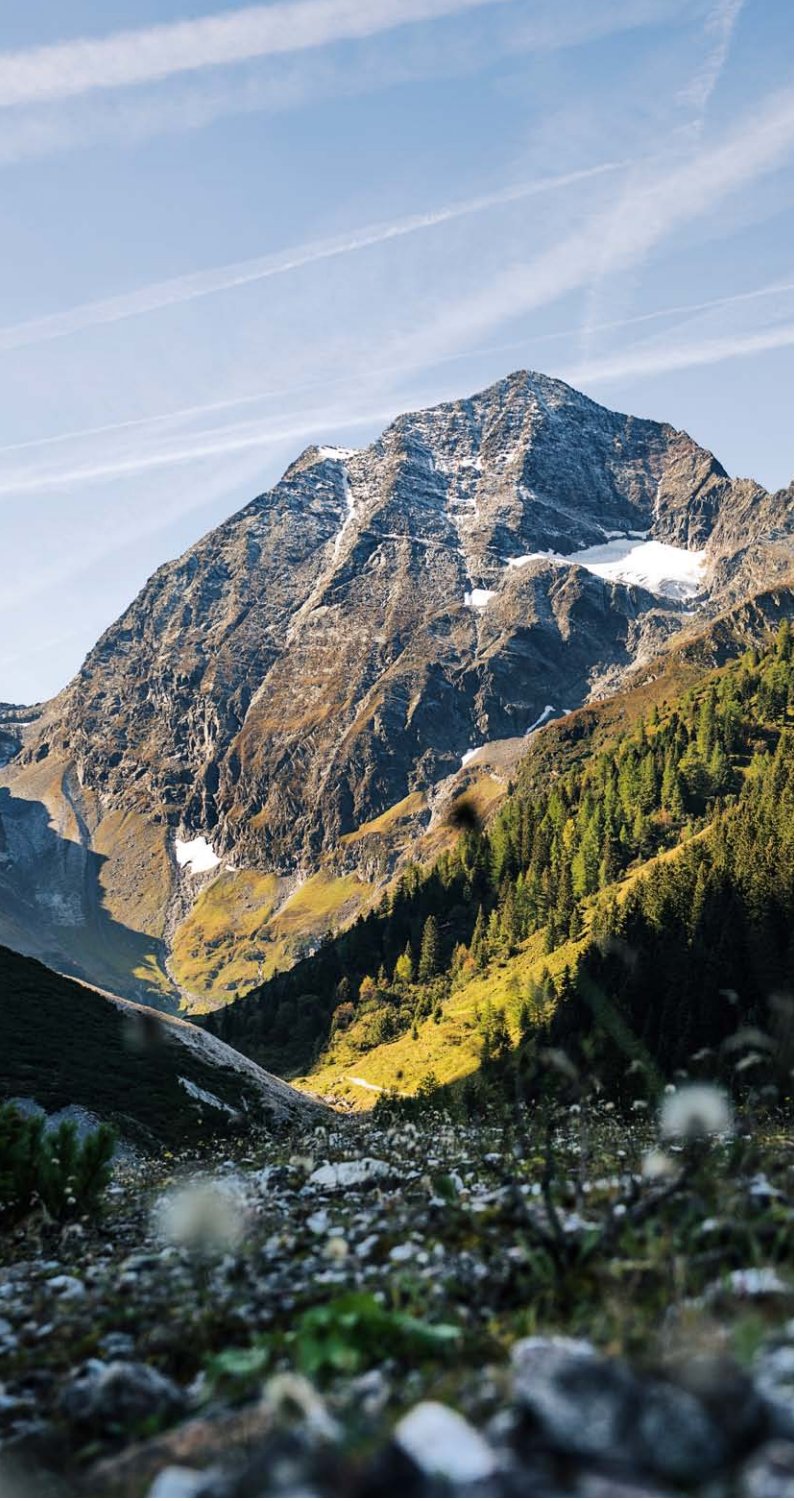
Tag 2: Zunächst geht es auf die Seescharte (2.762 m) die von der Sulzenau Hütte über den Grünausee und von der Nürnberger Hütte über viele Serpentinen erreicht wird. Anschließend verläuft der Weg unterhalb der Gamsspitze und führt dann über grobes Blockwerk bis zum Gletschereinstieg (ca. 3.160 m). Über den Grat geht es bis auf ca. 3.340 m, wo man ein Firnfeld erreicht. Anschließend geht es vorbei an einem steinernen Zollhäusl bis zum Grat, welcher bis zum Gipfel des Wilden Freigers führt.

ABSTIEG

Abstieg wie Aufstieg.



Wilder Freiger von Süden



Blick vom Pinnistal auf den Habicht

HABICHT (3.277m)

Der Markante

Dass man mächtig sein kann, ohne der Größte zu sein, das beweist der Habicht. Mit seinen 3.277 Metern muss er sich zwar rein, was die Höhe betrifft, hinter seinen Kollegen Zuckerhütl und Wilder Freiger einreihen, weiß sich als Höchster des Habichtkammes aber in den Stubaier Alpen zu behaupten. Kein Wunder also, dass der „Hoger" von den Einheimischen lange Zeit auf Grund seiner markanten Form für den höchsten Berg Tirols gehalten wurde.

Verblüffende Rundschau

Wer die Stubaier Alpen in ihrer Fülle betrachten will, dazu noch die nördlichen Kalkalpen, die westlichen Zillertaler Alpen sowie die Dolomiten sehen möchte, der muss den Habicht besteigen. Als besonderes Zuckerl bekommt man dann im Süden des freistehenden Habichtgipfels die Felsbastionen der Tribulaune und des Goldkappels zu Gesicht.

Touristischer Rang

Da wähnt man sich als Erster auf einem Berg und muss dann feststellen, dass dem vielleicht nicht so ist. So ergangen ist es Peter Carl Thurwieser aus Kramsach. Er fand bei seiner **Besteigung des Habichts am 1. September 1836** einen Steinmann auf dem Gipfel vor, der darauf schließen lässt, dass schon jemand vor ihm da war. Thurwieser hatte zwar den Habicht von allen hohen Gipfeln des Stubais als Erster touristisch bestiegen, man darf aber davon ausgehen, dass vor ihm schon einheimische Jäger und die Gehilfen der Landvermessung ganz oben waren. Lassen wir also Peter Carl Thurwieser diese Errungenschaft für sich verbuchen, zumal es keine Aufzeichnungen über eine frühere Besteigung gibt. Nach Thurwiesers Angaben waren er und der Bergführer Ingenuin Krösbacher aus Fulpmes drei Stunden und 25 Minuten von der nördlich gelegenen Pinnisalm über das Pinnisjoch, dann in westlicher Richtung zur Speikgrathöhe und über ein Firnfeld und den Habicht-Ostgrat zum Gipfel unterwegs gewesen. Danach blieben sie viereinhalb Stunden am Berg, machten schwärmende Aufzeichnungen zur Aussicht und führten barometrische Messungen durch.

TOURDATEN UND BEWERTUNG

Kondition: ★★★★☆
Technik: ★★★☆☆

Start: Neustift, Ortsteil Neder (970 m)
Ziel: Habicht (3.277 m)
Gehzeit: 1. Tag: ↑ 4½ h (ab Karalm 2 h), 2. Tag: ↑ 3 h – ↓ 6½ h (bis Karalm: 2½ h)
Höhendifferenz: 1. Tag: 1.400 Hm, 2. Tag: 900 Hm

Einkehrmöglichkeiten

Issenangeralm (1.380 m), Pinnisalm (1.550 m), Karalm (1.737 m), Innsbrucker Hütte (2.369 m), Elferhütte (2.080 m)

Charakteristik

Hochtour – anspruchsvolle Bergwanderung mit Kletterstellen (UIAA I) und seilversicherten Teilstücken. Besonderes bei der Tour zum Habicht ist die Schwierigkeit sehr stark von den aktuellen Verhältnissen (Schneefelder, Vereisung) abhängig. Der Firnfeldgletscher erfordert keine spezielle Gletscherausrüstung. Ohne ausreichende Tourenerfahrung empfehlen wir die Tour mit einem staatlich geprüften Bergführer zu unternehmen.

ANFAHRT/AUSGANGSPUNKT

Die Tour startet beim kostenpflichtigen Parkplatz Zegger (kostenlos für Gäste mit gültiger Stubaier Gästekarte) im Neustifter Ortsteil Neder. Die Parkplätze sind unmittelbar vor der Einfahrt nach Neder taleinwärts auf der rechten Straßenseite vorzufinden.

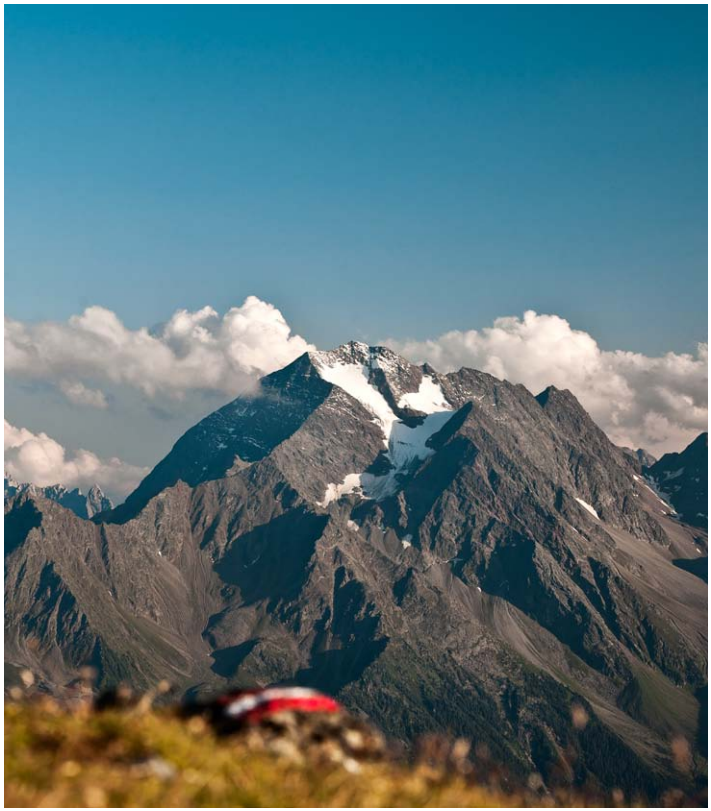
AUFSTIEG

Vom Parkplatz geht es zu Fuß in ca. 2½ Stunden durch das Pinnistal über die Issenanger- und Pinnisalm bis zur Karalm. Die Karalm kann auch über den landschaftlich besonders schönen Weg von der Elferhütte in 2½ Stunden erreicht werden. Alternativ kann für die Strecke Neder – Karalm ein kostenpflichtiger Shuttleservice in Anspruch genommen werden (Tel.: +43 (0)5226 2877).

Ab der Karalm führen zahlreiche Serpentinen in 2 Stunden bis zur Innsbrucker Hütte, von welcher der Habicht in 3 Stunden erreicht werden kann (Hinweis: Aufgrund der Länge der Tour empfiehlt es sich die Innsbrucker Hütte als Nachtquartier und Ausgangspunkt für die Habichtbesteigung am nächsten zu nützen). Der Weg führt gut markiert von der Hütte zunächst durch Schrofengelände, später durchwegs in einfacher Kletterei durch Blockgelände, bis man schließlich im Gipfelbereich auf die mageren Überreste des Gletschers trifft. Mühelos (Steigeisen sind nicht erforderlich) lässt sich das kleine, spaltenlose Gletscherbecken überqueren und es folgt der letzte, teilweise drahtseilversicherte Felsaufschwung zum Gipfel.

ABSTIEG

Abstieg wie Aufstieg.



Der Habicht mit dem Mischbachferner

Blick vom Rinnensee zur Rinnenspitze

RINNENSPITZE (3.003m)

Die Verlockende

Großer Lohn für kleine Müh – unter dieses Motto lässt sich die Rinnenspitze zentral gelegen im Oberbergtal stellen. Denn nicht viele 3.000er können die Bezeichnung einfach für sich beanspruchen. Dieser leichte Dreitausender aber ebnet den Weg in die Gletscherwelt mit all ihrer Schönheit und Vielfalt. Das Tor zur Rinnenspitze bildet das Oberbergtal, welches schon frühe Berühmtheit erlangte, weil es – zuerst noch mit dem Ziel Alpeiner Ferner – auf kürzestem Weg von Innsbruck aus in das ewige Eis führte. Nun hat es mit der Rinnenspitze einen Anziehungspunkt gefunden, der die Liebe zu den Stubaier Gipfeln entfacht und den Einstieg in die Eroberung der Seven Summits Stubai bilden kann.

Riesige Macht

Kommt man nicht wegen der Kräfte ihrer Gewässer auf die Rinnenspitze, dann aber ganz bestimmt wegen der Aussicht. Da tun sich plötzlich die umliegenden Eisriesen vor einem auf und besonders der Lüsener Ferner mit dem Lüsener Fernerkogel zieht alle Blicke auf sich. Wagt man den Blick in die Tiefe, liegt einem der Rinnensee zu Füßen. Dieser Bergsee darf zu Recht als einer der schönsten der Alpen bezeichnet werden und ist jeden Fußmarsch wert.

Heilendes Wasser

Vor vielen hundert Jahren, als noch Bären und Wölfe in dieser rauen Gegend hausten, schoss ein Jäger einen Bären an, beginnt die Sage von der Quelle beim **Bärenbad,** das im Oberbergtal da liegt, wo der Oberbergbach mit dem Seebach zusammenfließt. Als sich nun der angeschossene Bär in der Sage in einem Tümpel nahe der Quelle wälzte und danach gesund davon trottete, war die Geschichte vom wundersamen Wasser am Bärenbad geboren. Tatsächlich wurde die Quelle um 1500 herum untersucht und als eisen- und mineralhaltig bestätigt, woraufhin Menschen aus allen möglichen Ländern auf die heilende Kraft des Bärenbad-Wassers schworen. Vor allem im 17. und 18. Jahrhundert pilgerte man zu den drei Quellen (eine Schwefel-, eine Eisen- und eine gemischte Quelle). Im Jahre 1958 wurde das Bärenbad dann jedoch geschlossen, weil der Zulauf der Quelle zum Haus versiegte.

TOURDATEN UND BEWERTUNG

Kondition: ★★★★☆
Technik: ★★★☆☆

Start: Oberissalm im Oberbergtal (1.742 m)
Ziel: Rinnenspitze (3.003 m)
Gehzeit: ↑ 4½ h – ↓ 3½ h
Höhendifferenz: 1.300 Hm

Einkehrmöglichkeiten

Oberissalm (1.742 m), Alpeinalm (2.040 m), Franz-Senn-Hütte (2.147 m), Almwirtschaft Oberiss (1.750 m)

Charakteristik

Bergwanderung (schwarzer Bergweg) und Klettersteig – Stahlseilversicherungen am Gipfelgrat – Klettersteig Schwierigkeit A (eine Stelle B). Wanderern ohne Klettererfahrung empfehlen wir die Mitnahme einer Klettersteigausrüstung.

ANFAHRT/AUSGANGSPUNKT

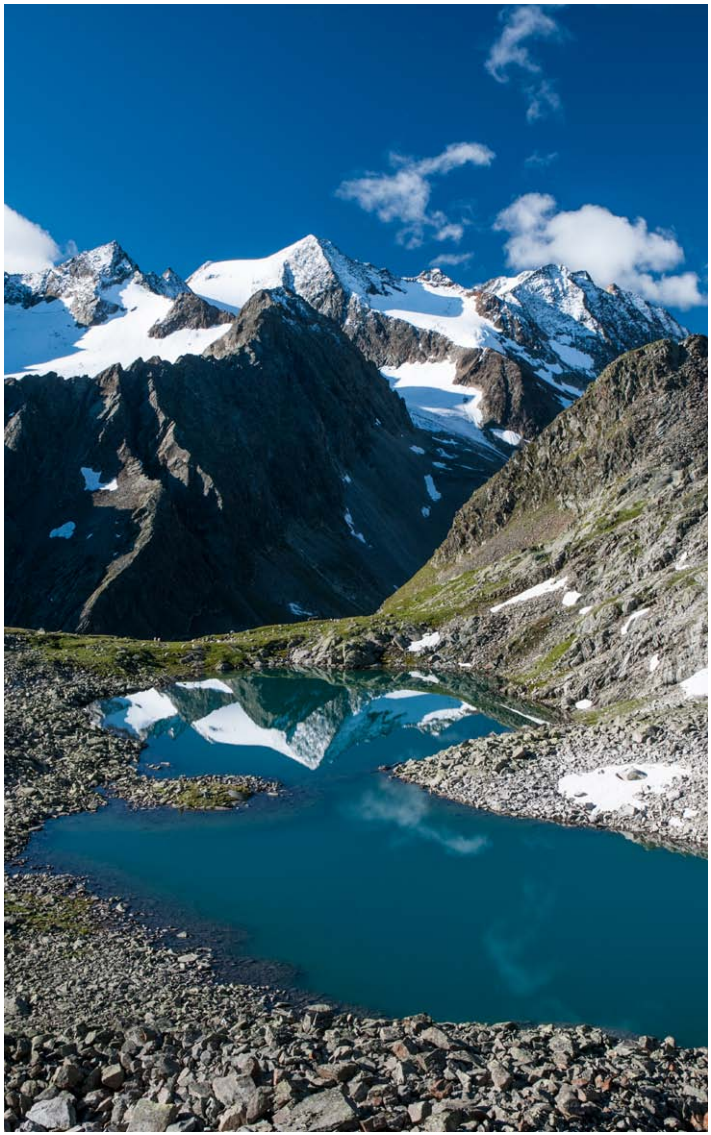
Die Tour startet bei der Oberissalm im Oberbergtal, das von Neustift-Milders aus erreicht werden kann. Hierzu biegt man in Milders rechts ab und folgt der Straße 9 Kilometer bis an ihr Ende bei der Oberissalm. Dort kann gebührenpflichtig (ca. 5,- € / Tag) geparkt werden. Alternativ kann für die Strecke Milders – Oberissalm ein kostenpflichtiger Shuttleservice in Anspruch genommen werden (Tel.: +43 (0)5226 3500).

AUFSTIEG

In vielen Serpentinen geht es durch Baumbestand und Latschen nach oben bis zur Alpeinalm, von welcher die Franz-Senn-Hütte bereits zu sehen ist. Direkt hinter der Hütte quert man den Alpeiner Bach und steigt nördlich in Richtung Rinnensee auf. Ab hier geht es steiler ansteigend über den von der Rinnenspitze herabziehenden Ostrücken bergauf. Mithilfe von Stahlseilen und Eisentritten geht es zuletzt steil ansteigend über den scharfen, aber ebenfalls gesicherten Grat zum Gipfelkreuz. In Summe werden für den Aufstieg 4,5 Stunden benötigt.

ABSTIEG

Abstieg wie Aufstieg.



Der Rinnensee mit der östlichen Seespitze im Hintergrund

Die Serles – der Hochaltar Tirols

SERLES (2.717m)

Die Regierende

Über allen Bergen thront ein König. Eigentlich ist der Bergregent Tirols aber eine „sie" und führt von den Stubaier Alpen aus mit ihrem dominanten Antlitz die Gipfelwelt bis Innsbruck an. Die Serles steht als scheinbar völlig isolierte Felspyramide da, bei der laut einer Volkssage ein wilder Ritter mit seinen beiden Söhnen wegen seines Jähzorns, seiner Härte und Grausamkeit von einem Bauer verflucht wurde. Versteinert muss **König Serles** nun mit seinen Söhnen als Nebengipfel dort ausharren, wo einst sein Schloss war. Der auffallende, dreiteilige Gipfelaufbau, der dieser Geschichte zu Grunde liegen mag, beeindruckte auch schon Goethe auf seiner Reise nach Italien. Er gab der Serles den Beinamen „Hochaltar Tirols".

Uneingeschränkte Fernsicht

Nicht nur dass man die Serles bereits von Innsbruck aus sieht, von ihrem Gipfel aus blickt man mindestens genauso weit. Ihre exponierte Lage ermöglicht erstaunliche Bergsichten und eröffnet ein unvergleichliches Panorama vom Zuckerhütl bis zu den Tuxer Gletscherbergen und von den Dolomiten bis zum Karwendel. Das Inntal, die Stubaier sowie die Zillertaler Alpen erfasst der Ausblick von der Serles ebenfalls.

Klarer Ursprung

Schon als der Innsbrucker Bergsteiger **Georg Ernstinger 1579** von Schönberg aus über den Gleinserberg und Maria Waldrast die Serlesspitze zum ersten Mal bestieg, fiel ihm das besondere **Wasser von Maria Waldrast** auf. Er war allerdings nicht der Erste, der die Qualität des Waldraster Wassers zu schätzen wusste. Bereits den Kelten war der Platz am Fuße der Serles heilig. Auch die Rompilger benützten die Route über Maria Waldrast, um vom Waldraster Wasser zu trinken, das eines der qualitativ hochwertigsten Wasser in Tirol ist. Fast 100 Jahre lang soll seine Reise durch Kalkgestein und mit Mineralien angereichertes Urgestein sein. Der weltentrückte Platz am Fuße der Serles beherbergt ein Kloster mit Kirche, Gnadenbrunnen sowie Ursprungskapelle am Waldrand und bildet den **höchstgelegenen Wallfahrtsort Österreichs**.

TOURDATEN UND BEWERTUNG

Kondition: ★★★★★
Technik: ★☆☆☆☆

Start: Neustift, Kampl (994 m)
Ziel: Serles (2.717 m)
Gehzeit: ↑ 4½ h – ↓ 4 h
Höhendifferenz: 1.700 Hm

Einkehrmöglichkeiten

Wildeben (1.781 m), Klostergasthof Maria Waldrast (1.641 m), Panoramarestaurant Koppeneck (1.600 m)

Charakteristik

Bergwanderung (schwarzer Bergweg) – kurze klettersteigähnliche Passage nach dem Serlesjöchl.

ANFAHRT/AUSGANGSPUNKT

Die Tour startet am Ende der Höhlebachstraße bei der Kampler Staumauer, welche sich im Ortsteil Kampl in Neustift befindet. Hierzu biegt man talauswärts kommend am Ende von Kampl, kurz vor der Tankstelle, nach rechts ab. Beim Startpunkt findet man beschränkte Parkmöglichkeiten vor.

AUFSTIEG

Von der Kampler Staumauer, am Waldrand von Kampl, beginnt der steile Waldweg, der in Kehren in ca. 2 Stunden zur Jausenstation Wildeben führt. Von dort geht es direkt hinter der Jausenstation auf einem steilen Weg in 2 Stunden weiter bis zum Serlesjöchl (2.384 m). Dort muss eine kleine Felswand mittels einer kurzen Leiter überwunden werden. Es folgt eine kurze mit Stahlseilen gesicherte Passage, dann zieht der Pfad in Serpentinen über den breiter werdenden mit Schutt bedeckten Südwestrücken bergauf. Schließlich gelangt man über einen etwas ausgesetzten Felsabsatz zum großen Gipfelkreuz.

Alternativ kann die Serles auch über das Kloster Maria Waldrast bestiegen werden. Für den Aufstieg benötigt man 3 Stunden. Das Kloster ist mit dem Auto über Matrei am Brenner erreichbar.

ABSTIEG

Abstieg wie Aufstieg. Als Alternative bietet sich die Wanderung über das Kloster Maria Waldrast bis zur Bergstation der Serlesbahnen an. Hierzu biegt man am Serlesjöchl links Richtung Südosten ab und folgt dem Pfad zunächst über Schotter, dann durch eine Latschenzone, später durch einen Wald bis zum Kloster Maria Waldrast (ca. 3 Stunden). Von dort führt ein Weg relativ eben in 45 Minuten bis zur Bergstation der Serlesbahnen. Von dort kann entweder die Bahn zum Abstieg genützt werden bzw. zu Fuß in 1 ½ Stunden bis nach Mieders abgestiegen werden.

Die Serles, eine Felspyramide mit dreistufigem Aufbau

Der Hohe Burgstall inmitten der Kalkkögel

HOHER BURGSTALL (2.611m)

Der Überzeugende

Von mittlerer Höhe und formschön – das mag auf mehrere Berge in den Stubaier Alpen zutreffen. Bei diesem Gipfel ist es aber die Unscheinbarkeit, die für Überraschungen sorgt. Am Hohen Burgstall mag so mancher Bergsteiger glauben, hier nicht viel Neues entdecken zu können, weil der Gipfel ja am leichtesten von allen Seven Summits zu erklimmen ist. Eines anderen belehrt dann aber dieser Aussichtsberg am südwestlichen Ende der Kalkkögel die Alpinisten. Als mächtiger Kalkstock auf Urgestein zeigt der Hohe Burgstall am Überzeugendsten von allen, welche Vielfalt hinter den Stubaier Bergen steckt und liefert nicht nur aufregende Ausblicke, sondern auch vielfältige Einblicke.

Erster Eindruck

Bei schönem Wetter und guter Fernsicht gibt der Hohe Burgstall von seinem Gipfel aus ein einzigartiges 360-Grad-Panorama vom Karwendel über die Zillertaler Alpen und den Bergen des Gschnitztales bis zu den Gletschern rund ums Zuckerhütl und der Franz-Senn-Hütte frei.

Große Männer

Sir Edmund Hillary, Erstbesteiger des Mount Everest im Jahr 1953, markierte vier Jahre zuvor mit der Bezwingung des Hohen Burgstalls seinen ersten Gipfel in den Alpen. Viel stärker ist aber die Verbindung von **Franz Senn** mit dem Alpinismus im Stubai. Im Jahre 1831 in Längenfeld geboren, kam er 1881 als Pfarrer nach Neustift und prägte die touristischen Entwicklungen im Tal entscheidend mit. Als begnadeter Bergsteiger bildete er junge Bauernburschen zu Trägern und Bergführern aus, ließ auf eigene Kosten Karten inkl. Gehzeiten anfertigen und führte die Bergführertaxe ein. Wenn sie nicht gerade am Berg unterwegs waren, mussten seine Bergführer Wege bauen, Steige sichern und Routen markieren. Gemeinsam mit drei Gleichgesinnten gründete er 1869 in München den Deutschen Alpenverein, der das Bergsteigen als Erlebnis fördern sollte. Die Erklimmung des Hohen Burgstalls durch Pfarrer Franz Senn im Juli 1881 ist die einzige Überlieferung seiner eigenen Bergsteigeraktivitäten im Stubaital. Sein Traum von einer Schutzhütte am Alpeiner Ferner wurde erst nach seinem Tod durch die ÖAV-Sektion Innsbruck wahr.

TOURDATEN UND BEWERTUNG

Kondition: ★★★★★
Technik: ★★★★★

Start: Bergstation Schlick 2000, Kreuzjoch (2.136 m)
Ziel: Hoher Burgstall (2.611 m)
Gehzeit: ↑ 3 h – ↓ 3 h
Höhendifferenz: 500 Hm

Einkehrmöglichkeiten

Panoramarestaurant Kreuzjoch (2.136 m), Sennjochhütte (2.225 m), Starkenburger Hütte (2.237 m), Kaserstattalm (1.890 m), Froneben Alm (1.350 m)

Charakteristik

Bergwanderung (roter Bergweg) – kurze seilversicherte Passagen, kurze ausgesetzte Stelle unmittelbar vor dem Gipfel

ANFAHRT/AUSGANGSPUNKT

Die Tour startet von der Bergstation Kreuzjoch, welche mit der Bergbahn der Schlick 2000 erreicht werden kann. An der Talstation befinden sich zahlreiche kostenlose Parkplätze. Die Bergbahn Schlick 2000 wird über die Ortschaft Fulpmes erreicht.

AUFSTIEG

Von der Bergstation Kreuzjoch wandert man den gemächlich ansteigenden Panoramaweg Richtung Starkenburger Hütte. Nach der Sennjochhütte folgt man der Beschilderung Hoher Burgstall. Der Steig führt über den Rücken aufwärts, zweigt rechts ab und führt unter der Südwand des Niederen Burgstalls vorbei. Danach führt der Weg durch eine gut gesicherte Felsrinne und schlängelt sich zum Gipfel des Hohen Burgstalls hinauf, die letzte Passage direkt über den Felsgrat. Für den Aufstieg werden ca. 3 Stunden benötigt.

ABSTIEG

Der Abstieg erfolgt über die Südseite des Gipfels zur Starkenburger Hütte (2.237 m). Von der Hütte führt der Steig ca. 300 Hm ansteigend zurück zur Bergstation der Schlick 2000. Alternativ kann der Abstieg zur Kaserstattalm (1890 m) und von dort weiter bis zur Froneben Alm (1.350 m) bei der Mittelstation der Schlick 2000 erfolgen.

ALTERNATIVE AUFSTIEGSROUTE

Start: Parkplatz Freibad Neustift (1.050 m)
Ziel: Hoher Burgstall (2.611 m)
Gehzeit: ↑ 4½ h – ↓ 3 h
Höhendifferenz: 1.550 Hm

Einkehrmöglichkeiten: Starkenburger Hütte (2.237 m)

Der Hohe Burgstall, im Hintergrund die Serles

Die schroffen Dolomitfelsen des Elfers

ELFER (2.505m)

Der Schüchterne

Da posiert er für die Kameras und zeigt sich dennoch bedeckt. Er lässt sich von der Sonne täglich um 11 Uhr von hinten ausleuchten, um in Neustift im Rampenlicht zu stehen, verbirgt dann aber wiederum einen Teil seiner Pracht. Den Elfer muss man einfach besteigen, um ihn in seiner ganzen Schönheit zu erfassen. Von der Nähe betrachtet sind seine Felstürme und -zacken nämlich noch imposanter. Auch wenn die schroffen **Dolomitfelsen, die auf einem Urgesteinssockel** aufgesetzt sind, und die Felsformationen der Elferspitze mit ihren Elfertürmen an die Dolomiten erinnern mögen, so weiß der Hausberg der Neustifter mit Blick auf die vergletscherten Gipfel der Stubaier Alpen doch, wo er zuhause ist. Einerseits stolz und prächtig, andererseits schüchtern und unsicher, kann der Elfer durchaus verwirren. Während das Gipfelkreuz auf dem östlichen Elferturm (2.499 m) den höchsten Punkt vermuten lässt, übt sich der eigentliche Hauptgipfel, der auch als Elferkofel bezeichnet wird (2.505 m), in Zurückhaltung.

Stolze Nachbarn

Von der Elferspitze darf man seine Blicke ruhig in alle Richtungen schweifen lassen. Als der eher Schüchterne ist dieser Gipfel der Seven Summits Stubai keinem böse, wenn er mal nicht die ungeteilte Aufmerksamkeit bekommt. Der Serleskamm mit der Kirchdachspitze (2.840 m) im Osten, im Nordosten das Karwendel und gegenüber im Nordwesten die Kalkkögel mit der Schlicker See Spitze (2.804 m) bringen sich auch gerne ins Spiel und wollen bestaunt werden.

Anspruchsvolle Kletterei

Dass die „Dolomitenzacken" des Elfers immer schon erklettert wurden, ist leicht zu verstehen. Fritz Kasparek, einer der Erstbesteiger der Eiger-Nordwand, entdeckte in den 40er Jahren den Elfer als Kletterberg, während er im 2. Weltkrieg in der Heeres-Hochgebirgsschule Fulpmes die jungen Offiziere ausbildete. Noch heute sind die Haken dieser Tour sichtbar.

TOURDATEN UND BEWERTUNG

Kondition: ★★★★★
Technik: ★★★★★

Start: Bergstation der Elferbahn (1.794 m) / Talstation der Elferbahn in Neustift (993 m)
Ziel: Elfer (2.505 m)
Gehzeit: ↑ 2½ h – ↓ 2½ h
Höhendifferenz: 750 Hm

Einkehrmöglichkeiten
Panoramarestaurant Elfer (1.794 m), Elferhütte (2.080 m), Autenalm (1.665 m), Karalm (1.737 m)

Charakteristik
Bergwanderung (roter Bergweg)

ANFAHRT/AUSGANGSPUNKT

Die Tour startet bei der Talstation der Elferbahn am Ortsrand von Neustift. Direkt an der Talstation befinden sich zahlreiche kostenlose Parkplätze. Mit der Elferbahn gelangt man zur Bergstation, wo die Wanderung beginnt.

AUFSTIEG

Von der Bergstation der Elferbahn führt ein Steig in Serpentinen ca. 30 min hoch bis zur Elferhütte. Weiter geht es über einen markanten Bergkamm bergauf Richtung Elferspitze. Kurz vor dem Gipfel erreicht man den Elfersattel. Von dort zweigt man rechts ab und erreicht über eine kurze seilversicherte Passage in wenigen Minuten die Elferspitze. In Summe werden für den Aufstieg ca. 2 – 2½ Stunden benötigt.

ABSTIEG

Man umgeht den Elferkofel auf der südlichen Seite und erreicht in etwa einer ¾ Stunde die Zwölfernieder. Von der Zwölfernieder führt der schmale, aber gute Pfad in leichtem Gefälle in die Ostflanke des Elfers und dann fast eben zur Elferhütte. Für diese Strecke benötigt man ca. 2½ Stunden. Alternativ kann von der Zwölfernieder in nördlicher Richtung über die Autenalm (1.665 m) bzw. in südlicher Richtung über die Karalm (1.737 m) abgestiegen werden.

Elferspitze mit Neustift

SICHERHEIT AM BERG

BERGWEGEKLASSIFIZIERUNG

Um einschätzen zu können, welche der Seven Summits Stubai machbar sind, bietet die Bergwegeklassifizierung einen ersten Überblick über den Schwierigkeitsgrad der 7 Berge.

Wanderweg	
Technische Schwierigkeit	- allgemein zugängliche Gehstrecke - breite Anlage mit geringen Steigungen/Gefällen
Anforderungen an den Wanderer	- keine Bergerfahrenheit und Bergausrüstung notwendig

Roter Bergweg	
Technische Schwierigkeit	- mittelschwierig, überwiegend schmal, oft steil - kurze versicherte Geh- und Kletterpassagen möglich
Anforderungen an den Wanderer	- alpine Erfahrung notwendig - entsprechende körperliche Verfassung - trittsicher - Mindestbergausrüstung

Schwarzer Bergweg	
Technische Schwierigkeit	- schwierig, schmal, fast zur Gänze sehr steil, oft ausgesetzt - längere versicherte Kletterpassagen
Anforderungen an den Wanderer	- gute alpine Erfahrung - konditionsstark - absolut trittsicher und schwindelfrei - entsprechende Bergausrüstung

Hochtour – Alpine Route	
Technische Schwierigkeit	- sehr schwierig - hochalpines Gelände, teilweise nicht markiert und ausgesetzte Steige - ungesicherte Geh- und Kletterpassagen
Anforderungen an den Wanderer	- absolute Trittsicherheit, schwindelfrei, konditionsstark - entsprechende Bergausrüstung - ausgezeichnetes Orientierungsvermögen

SEVEN SUMMITS STUBAI BEWERTUNG

Die Bewertung (siehe Tourenbeschreibungen) kann verwendet werden, um die unterschiedlichen Schwierigkeitsgrade der 7 Gipfel miteinander zu vergleichen. Die Schwierigkeit setzt sich dabei aus den konditionellen und technischen Anforderungen zusammen.

Achtung: Die Bewertungen beziehen sich auf eine gute Wetterlage im Sommer. Bei widrigen Verhältnissen (Schnee, Sturm, Nebel etc.) werden die Touren erheblich anspruchsvoller bzw. unbegehbar!

BERGSPORTSCHULEN & BERGFÜHRER

Lassen Sie sich bei Ihrer Seven Summit-Tour von unseren professionellen und staatlich geprüften Bergführern begleiten – für ein einzigartiges und stressfreies Bergerlebnis und höchste Sicherheit am Berg.

Stubai Alpin – Bergführerbüro
T: +43 (0)5226 3461, www.stubai-alpin.com
Bergsteigerschule Stubai
T: +43 (0)664 333 2222, www.bergsteigen-stubaital.at
Alpinsport Center Stubai
T: +43 (0)650 560 8797, www.alpinsportcenter-stubai.com

ERSTE HILFE

Notrufnummern
140: Bergrettung – Alpinnotruf
112: Europäischer Notruf (funktioniert mit jedem Handy & in jedem verfügbaren Netz)

Kein Netz?
Ohne Netz und im Funkschatten ist kein Notruf möglich. Wechseln Sie zu einem besseren Standort und wählen Sie regelmäßig 112.
Euro Notruf: Zugang in jedes verfügbare Netz, wenn nach dem Einschalten statt des PIN-Codes 112 eingegeben wird oder mittels SOS-Notruf Funktion.

Unfallmeldung
- Wer meldet / Rückrufnummer?
- Wo genau ist der Unfallort?
- Was ist passiert?
- Wie viele Verletzte?

Notruf App Bergrettung Tirol
Smartphone Nutzer können sich die neue Notruf App der Bergrettung Tirol installieren. Sie hilft beim Versenden eines Notrufs und übermittelt gleichzeitig den eigenen Standort.

CHECKLISTE BERGWANDERN

TOURENPLANUNG

- Umfassende **Tourenplanung** im Vorhinein (Informationen über Tourenziel- und Gruppe einholen)
- **Wetterprognose** einholen und aktuelle Wetterverhältnisse beachten
- Wandertour- und Ziel **dem eigenen Können anpassen** – bei Gruppen sollte man sich immer am Schwächsten orientieren
- Persönliche Beratung in den Bergführerbüros

AUSRÜSTUNG

je nach Gipfelziel:
- Kartenmaterial
- fester knöchelhoher Trekkingschuh oder Bergschuh
- Wanderbekleidung
- Anseilgurt
- Gletscherausrüstung (Steigeisen, Eispickel usw.)
- Orientierungsmaterial (Kompass, GPS-Gerät usw.)
- Schlechtwetterbekleidung (Regenjacke, Regenhose, Handschuhe, Mütze)
- Sonnenschutz
- Mobiltelefon, Trinkflasche, Erste Hilfe Paket, Taschenlampe
- Toilettsachen, Hüttenschuhe, Hüttenschlafsack

TIPPS UND HINWEISE

- **Laufende Orientierung**
- **Alpine Gefahren beachten** (Steinschlag, Lawinengefahr, Wettergefahren)
- Bei der Bekleidung geht man am besten nach dem **Schichtprinzip** vor

IMPRESSUM: Tourismusverband Stubai Tirol KöR, Stubaitalhaus, Dorf 3, 6167 Neustift im Stubaital, Austria; Gestaltung: Martin Eiter; Fotos: Tourismusverband Stubai Tirol, Andre Schönherr, Heinz Zak, Thomas Muigg, Thomas Fankhauser; Satz- und Druckfehler sowie Änderungen vorbehalten, Stand: Frühjahr 2014

DIE STILLE. DIE KLARE LUFT. DIE WILDE SCHÖNHEIT DER BERGE. DIE SEVEN SUMMITS LADEN DICH EIN. ENTDECKE DIE FASZINIERENDE BERGWELT DES STUBAITALS.

Sonnenaufgang am Fuße des Hohen Burgstalls

MARTINEITER

stubai

TVB STUBAI TIROL
Stubaitalhaus Dorf 3
6167 Neustift i. St., Austria
T +43 (0) 501881-0
F +43 (0) 501881-199
info@stubai.at

www.stubai.at